

<b>Zeitschrift:</b>	Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
<b>Herausgeber:</b>	Historischer Verein des Kantons Solothurn
<b>Band:</b>	70 (1997)
<b>Artikel:</b>	Die internierten Bourbaki-Soldaten der französischen Ostarmee in der Stadt Solothurn Februar und März 1871
<b>Autor:</b>	Moser, Walter
<b>Kapitel:</b>	Grenchen als Etappenort
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-325170">https://doi.org/10.5169/seals-325170</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

lassen und uns um ihr Schicksal nicht weiter kümmern. Es wurde der Beschluss gefasst, den Marsch nach Baden abzubrechen. Die 400 bis 500 Mann, die noch stehen und gehen konnten, wurden nach Olten geführt. Dort traf aus Bern die Ordre ein: «Die ganze Mannschaft ist per Bahn nach Aarau zu führen, wo die Eskorte zu entlassen ist.» Sofort wurde ein Zug, meist aus offenen Kohlenwagen bestehend, zusammengekuppelt, die kranke Mannschaft in Aarburg abgeholt und alle nach Aarau befördert. Die Nacht verbrachte das Detachement in Olten.

Am 7. Februar kehrte die Solothurnertruppe per Bahn nach Neuenburg zu ihrem Bataillon zurück. Das Bataillon war in Cortaillod stationiert. Dort blieb man noch bis zum 12. Februar. Nach einem Fussmarsch mit Etappen in Landeron und Bözingen kehrte die Truppe nach Solothurn zurück, wo sie am 13. Februar entlassen wurde.

Nach Davall wurden weitere französische Einheiten über Solothurn als Etappe geleitet.

Am 5. Februar wurden 500 Mann Infanterie per Bahn über Biel, Solothurn, Aarburg, Lenzburg nach Wil transportiert. Ebenfalls am 5. Februar wurden 1000 Mann Infanterie zu Fuss nach Aarburg disloziert, mit Etappen in Biel und Solothurn.

Am 6. Februar kam es zum Transfer von 274 Mann mit 434 Artilleriepferden nach Aarwangen. Etappen waren in Nidau, Erlach, Solothurn und Aarwangen.

Mit dem Ziel Solothurn marschierten in Neuenburg am 6. Februar 1000 Mann Infanterie ab, Etappen Biel und Solothurn. Am 7. Februar marschierten 1320 Mann Infanterie von Neuenburg über Aarberg nach Solothurn. Ebenfalls am 7. Februar begaben sich marschweise 300 Mann Artillerie und Kavallerie mit 500 Pferden mit Etappen in Ins und Büren nach Solothurn.

Als letzte Truppe verließen am 9. Februar 171 Mann Infanterie Neuenburg und fuhren mit der Eisenbahn nach Solothurn.

Addiert man die nach Solothurn abgegangenen Mannschaften ( $1000 + 1320 + 300 + 171$ ), so erhält man 2791 Mann. In Solothurn wurden aber nur 2592 Mann stationiert. Die Differenz (2791–2592) von 199 Mann kann durch Verluste bei den Dislokationen (Erkrankungen, etc.) erklärt werden. Genauere Zahlen fehlen.

## Grenchen als Etappenort

In der Hauszeitung der Ebauches SA Grenchen 1944 findet sich eine Zusammenstellung der Verpflegungskosten der internierten franzö-

sischen Truppen bei ihrem Durchzug durch Grenchen am 8. und 9. Februar 1871. Die Zusammenstellung lautet:

Heuankauf für den Unterhalt von 1315 Pferden	Fr. 2073.–
Haferlieferung	Fr. 12.–
Strohlieferung	Fr. 159.–
Brotlieferung, 537 Laib zu 22 Rp.	Fr. 118.14
Fleischlieferung 803 Pfund zu 55 Rp.	Fr. 441.65
Quartiervergütung für die eidg. Begleitmannschaft	Fr. 7.–
Holzlieferung	Fr. 60.–
Licht- und Kerzenlieferung	Fr. 3.–
Lieferung von Reis, 181 Pfund zu 28 Rp.	Fr. 50.68
Lieferung von Kochsalz, 20 Pfund	Fr. 1.40
Erstellung des Parkplatzes, 20 Pfund Nägel	Fr. 265.–
Für Pferdebesorgung	Fr. 265.–
<b>Total</b>	<b>Fr. 3455.87</b>

Dieser Betrag wurde der Gemeinde rückerstattet. – Von Interesse sind auch die damaligen Preise!

Anhand der Marschtafel von Davall (1873, 61/62) lassen sich die durchziehenden Truppen bestimmen:

1. Die am 8. Februar in Grenchen übernachtenden Truppen waren am 7. Februar in Neuenburg abmarschiert. Es handelte sich um 500 Mann Artillerie mit 800 Pferden. Ziel: Aarau. Etappenorte: Twann, Grenchen, Bipp und Aarau.
2. Die am 9. Februar eingetroffenen Truppen waren am 8. Februar in Neuenburg abmarschiert. Es handelte sich um 300 Mann Infanterie mit 500 Pferden. Ziel: Frauenfeld. Etappen: Walperswil, Grenchen, Bipp, Schönenwerd, Ebersdorf, Altstetten, Töss und Frauenfeld.

Die Zahl der Pferde (Rechnung = 1315) stimmt mit der Zahl der Marschtafel (500 + 800 = 1300) praktisch überein. Die Zahl der Internierten (800) wird in der Rechnung nicht angegeben. Wir berechnen sie aus dem Fleisch- und Brotverbrauch. Aus 803 Pfund Fleisch und der eidgenössischen Fleischration pro Mann und Tag von  $\frac{5}{8}$  Pfund erhalten wir:

$$803 \text{ Pfund durch } \frac{5}{8} \text{ Pfund} = 1284 \text{ Mann.}$$

Nach der Marschtafel waren es aber nur 800 Mann. Kehren wir jetzt die Rechnung um und fragen, welche Fleischration den Männern ausgerichtet wurde:

803 Pfund Fleisch verteilt auf 800 Mann = ca. 1 Pfund (Ration).

Anstatt  $\frac{5}{8}$  Pfund = 313 Gramm erhielten danach die Soldaten  $\frac{8}{8}$  Pfund oder 500 Gramm, oder ca. 180 g mehr. Diese Zahl scheint plausibel, wenn man sich die Strapazen vorstellt, denen die Inter-

nierten ausgesetzt waren. Die Strecke Walperswil im Seeland bis Grenchen misst immerhin über 20 km und der körperliche Zustand der Soldaten war schlecht.

Versucht man die Zahl der Internierten aus der verrechneten Brotmenge (537 Laib), der eidgenössischen Ration von 1½ Pfund pro Mann und Tag und dem Gewicht eines Pfundes von 500 Gramm zu berechnen (Dubler 1975, 12: Schweizermasse 1838–1876), so erhält man:

$$x \text{ Mann} = \frac{537 \text{ mal } 500 \text{ Gramm}}{1\frac{1}{2} \text{ Pfund} = 333 \text{ g}} = 806 \text{ Mann},$$

also ziemlich genau den Wert 800 Mann der Angabe von Davall (1873, 61/62).

Ein weiteres Problem stellt das Gewicht eines Laibs Brot dar. In Grenchen verrechnete die Behörde 22 Rp. für einen Laib Brot. Indirekt lässt sich sein Gewicht erschliessen aus dem Brotpreis. Die notwendigen Angaben finden wir in der «Geschichte der Schweiz und der Schweizer». Seite 687 enthält eine Tabelle der Preise wichtiger Bedarfsgüter (Durchschnittswerte 1838 bis 1914) 1870: 1 kg Halbweissbrot = 45 Rp. Die 22 Rp. (Grenchen) entsprechen demnach ca. 500 Gramm.

Staatsarchivar Dr. F. Glauser, Luzern, hat mir auf Anfrage folgende Auskunft zu den Brotgewichten und Preisen gegeben: «Noch im 18. Jahrhundert wurden die Brote nach einem fixen Preis hergestellt, was heisst, dass das Gewicht oder die Grösse des Brotes einem ständigen Schwanken unterworfen war. Von Zeit zu Zeit veranstalteten die Obrigkeiten Probebacken, wobei der ganze Herstellungsprozess vom Ankaufen des Getreides bis zur Beendigung des Backens durchgearbeitet wurde. So wurde das Gewicht neu festgelegt. Von dieser Praxis war man 1871 längst abgekommen. Die Preise der Brote und der dazugehörigen Gewichte wurden damals regelmässig in der Tagespresse nach den am Markt gehandelten Preisen publiziert.

Wir lassen im folgenden eine Zusammenstellung folgen, erstellt aus Luzernischen Kantonsblättern.

#### *Brotpreise (Mittel) in Luzern, 1871*

Die Angaben betreffen Schwarzbrot von 5 Pfund oder Weissbrot von 4 Pfund.

1. 24. Jänner 1871	= 90 Rp.
2. 21. Hornung 1871	= 92 Rp.
3. 21. März 1871	= 88 Rp.
4. 18. April 1871	= 88 Rp.
5. 16. Mai 1871	= 86 Rp.

6. 13. Brachmonat 1871	= 88 Rp.
7. 11. Heumonat 1871	= 92 Rp.
8. 8. Augstmonat 1871	= 92 Rp.
9. 5. Herbstmonat 1871	= 94 Rp.
10. 3. Weinmonat 1871	= 96 Rp.
11. 31. Weinmonat 1871	= 106 Rp.
12. 28. Wintermonat 1871	= 100 Rp.
13. 26. Christmonat 1871	= 100 Rp.

Danach kostete am 24. Januar 1871 in Luzern 1 Pfund Schwarzbrot = 90 Rp. geteilt durch fünf = 18 Rp. und 1 Pfund Weissbrot = 90 Rp. durch vier = 22 ½ Rp.

Grenchen verrechnete für den Laib Brot 22 Rp. Aus unseren Rechnungsbeispielen lässt sich folgern, dass der Laib Brot 500 Gramm wog, ferner, dass es sich um Weissbrot (22 ½ Rp.) handelte. Die Ergebnisse unserer Überlegungen decken sich mit denjenigen, die wir anhand der Preise (1838–1914, Geschichte der Schweiz und der Schweizer) angestellt haben. Der Brotpreis in Grenchen bezieht sich definitiv auf ein Pfund (= 500 Gramm).

In den Solothurner Zeitungen von 1871 und im Amtsblatt konnten wir in den Marktberichten von Langenthal und den Lebensmittelpreisen von Bern keine Brotpreise finden.

### **Einquartierung in Solothurn, ein schrittweiser Prozess**

In diesem Kapitel klären wir ab, in welchen Kantonnementen die Internierten untergebracht worden sind.

In einer Rechnung des Kantonskriegskommissariats an die Stadtgemeinde Solothurn (Bürgerarchiv Solothurn) vom 31. März 1871 für die Unterbringung der internierten französischen Soldaten haben wir die ersten exakten Angaben gefunden über Lokalitäten, die Anzahl der untergebrachten Soldaten und die Dauer der Beherbergung. In der Rechnung lesen wir:

«Das Kantonskriegskommissariat an die Stadtgemeinde Solothurn für Unterbringung der internierten französischen Soldaten		Gesamtzahl Tage
Im Schulhause		
649 Mann vom 8. Februar bis 22. März 1871	Tage 43 vermehrt mit 649	27907
In der Reitschule		
295 Mann vom 14. Februar bis 22. März 1871	Tage 37, diese vermehrt mit 295	10915